

60 Jahre Mauerbau. Deutsch-deutsche Geschichte fächerübergreifend unterrichten

Bildungsministerin betonte Relevanz der Demokratiebildung

ONLINE. „60 Jahre Mauerbau. Deutsch-deutsche Geschichte fächerübergreifend unterrichten“ war das Thema des zweiten Landesthementags Geschichte am 12. Februar. Er fand in diesem Jahr online statt.

Bildungsministerin Karin Prien hob in ihrem Video-Grußwort zur Eröffnung die Bedeutung des Fachs Geschichte für die Demokratiebildung von jungen Menschen hervor. „Kinder und Jugendliche kennen die Mauer durch Deutschland nur noch aus den Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern. Dieser Teil unserer Geschichte darf nicht in Vergessenheit geraten.“ Hier zeige sich die Relevanz des Geschichtsunterrichts. „Wenn Schülerinnen und Schüler sich im historischen Kontext mit der deutschen Teilung und dem Mauerbau auseinandersetzen, kann das helfen, mit Vorurteilen aufzuräumen, Mauern einzureißen, Verständnis zu entwickeln und Solidarität zu fördern“, so die Ministerin. „Heute mitten in der Pandemie müssen wir besonders darauf achten, dass unser ‚Wir-Gefühl‘ nicht leidet. Demokratie ist ohne dieses ‚Wir-Gefühl‘ nicht machbar und Demokratie ist nichts Selbstverständliches.“ Sie müsse immer wieder gemeinsam gestaltet und verteidigt werden, in jeder Generation aufs Neue. „Deshalb ist die Demokratiebildung in unseren Schulen so unverzichtbar und spielt fächerübergreifend und auch außerhalb des Unterrichts eine wichtige Rolle“, betonte die Ministerin.

FRUCHTBARE KOOPERATION

Benjamin Stello, IQSH-Landesfachberater Geschichte, veranstaltete den Thementag in diesem Jahr in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und mit Unterstützung des Verbandes der Geschichtslehrer Schleswig-Holstein e. V. „2021 jährt sich der Bau der

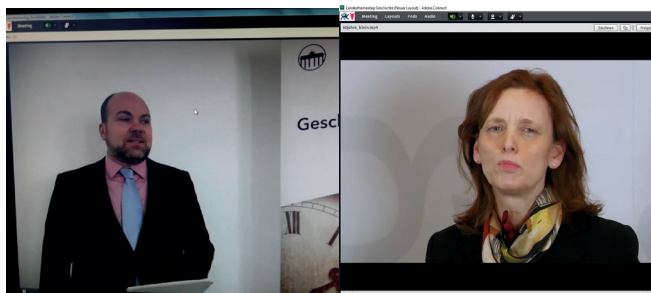
Berliner Mauer im August zum 60. Mal. Dieses einschneidende Ereignis trennte die Menschen in Ost- und Westdeutschland für die nächsten 28 Jahre endgültig voneinander und wirkt bis heute in den gesellschaftlichen Debatten nach“, so Stello. Zeitgeschichte sei unumstritten wichtig, werde aber in der Schule häufig nur kurz thematisiert. Mit diesem Thementag wolle er mit seinem Team Anregungen geben, wie dieses Thema fächerübergreifend unterrichtet werden könne.

„Ich freue mich, dass wir diese wichtige Fortbildung mitgestalten konnten“, sagte Dr. Anna Kaminsky von der Bundesstiftung Aufarbeitung. Die Stiftung unterstützt seit 1998 die Aufarbeitung der SED-Diktatur zu Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der Sowjetischen Besatzungszone und DDR und begleitet den Prozess der Deutschen Einheit. Dr. Kaminsky skizzierte neben der Vorgeschichte des Mauerbaus und seinen politischen Folgen die alltäglichen Folgen der Abriegelung für die Menschen in der DDR und im Westen und betonte, dass es auch darum gehe, die darauffolgenden Jahrzehnte der Teilung bis zur Friedlichen Revolution und zum Mauerfall zu verstehen.

AKTUELLE FACHWISSENSCHAFTLICHE IMPULSE UND KONKRETE UMSETZUNG IM UNTERRICHT

Prof. Dr. Martin Sabrow vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam betrachtete in seinem Hauptvortrag „Schutzwall – Schandmauer – Schattenort“ die Berliner Mauer in historischer Perspektive. Die Impulsvorträge griffen ein breites und spannendes Themenspektrum auf: „Chancen und Grenzen des Diktaturenvergleichs. Nationalismus und SED-Regime in der Geschichtspolitik der BRD“, „Ungleiche Schwestern? Frauen in Ost und West“, „Brüder im Geiste? Stasi, BND und Verfassungsschutz“, „Die Berliner Mauer – Alltag, Widerstand und Sterben an der Systemgrenze“, „Ostalgie und Erinnerungskultur – Die öffentliche Präsentation der DDR-Geschichte im Wandel seit 1990“.

Die Workshops waren fächerverbindend angelegt und wurden unter anderem von den Landesfachberatungen Deutsch, WiPo und Geographie sowie der Fachteamleitung Englisch angeboten. Sie beschäftigten sich konkret mit der Umsetzung der Thematik in diesen Fächern. Relevant war



Benjamin Stello und Bildungsministerin Karin Prien begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer online

dies auch im Hinblick auf die neue Oberstufenverordnung und den darin vorgesehenen Profilseminaren.

FAZIT UND AUSBLICK

Benjamin Stello zeigte sich, dass technisch alles reibungslos verlaufen sei und freute sich über die mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern große Resonanz auf den Thementag. Damit habe sich dieses Veranstaltungsformat neben den Landesfachtagen etabliert und werde auch in Zukunft fortgeführt.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM FACH GESCHICHTE

IM NEUEN FACHPORTAL:

<https://fachportal.lernnetz.de/geschichte.html>



Die Regiezentrale - ein etwas anderer Anblick als bei Präsenzveranstaltungen